

JAZZ



# LUCERNE JAZZ ORCHESTRA GRENZEN UND BODENHAFTUNG

**Vor fünf Jahren wagte man nicht daran zu denken, wie lange sich diese ambitionierte Big Band würde halten können. Doch das Lucerne Jazz Orchestra (LJO) hat sich mit aussergewöhnlichen Projekten und einer guten Hartnäckigkeit etablieren können. Von Pirmin Bossart**

FOTO: FOTO-GRAF.CH/ZVG

Es wird jeweils verdammt eng auf der Bühne der Jazzkantine Luzern, wenn das Lucerne Jazz Orchestra (LJO) aufspielt. 17 Musiker, die Sängerin Karin Meier und der musikalische Leiter David Grottschreiber bringen dann – eng zusammengepfercht – ihre neusten Kompositionen und Bearbeitungen zur Aufführung. Statt den üblichen Big-Band-Sound zu reproduzieren, öffnet sich hier ein Orchester für eine Musik, wie sie junge und oft experimentierfreudige Komponisten aus dem zeitgenössischen Bodensatz von Ideen, Einflüssen und Soundvorstellungen zaubern.

## WAGHALSIG

Die Tradition der regelmässigen Luzerner Gigs mit immer neuen Sets wird nach wie vor gepflegt, wenn auch neuerdings in reduzierter Form. Jeder Auftritt ist für ein Orchester dieser Grösse und mit dieser Intention des Innovativen ein ziemlicher Kraftakt. "Dem feinen, aber eben auch kleinen, interessierten Luzerner Publikum steht ein verhältnismässig grosses kulturelles Angebot gegenüber. Das ist eigentlich fantastisch, aber die Anlässe konkurrenzieren sich auch. So stehen in der kommenden Saison weniger Konzerte in Luzern an, dafür einige Konzerte in der übrigen Schweiz und im Ausland", so Grottschreiber.

Es war schon waghalsig genug, ein sehr junges Jazzorchester zu gründen, das sich darauf spezialisierte, neue Musik von zeitgenössischen Komponisten zu interpretieren. 2007 formierte sich das Lucerne Jazz Orchestra – nicht zu verwechseln mit der Big Band der Hochschule Luzern – Musik – unter der musikalischen Leitung von David Grottschreiber. Dieser studierte Jazzposaune und Komposition in Hamburg, Rotterdam und Luzern und war Mitglied in verschiedenen Landesjugendjazzorchestern und auch im Bundesjazzorchester (Peter Herbolzheimer).

Im LJO spielen einige der vielversprechendsten Musiker der jungen Schweizer Jazzgeneration, die auch sonst in der aktuellen Szene präsent sind (Christoph Irniger, Matthias Tschopp, Silvio Cadotsch, Dave Gisler, Raffaele Bossard, Dominic Egli). Das Orchester hat sich in den ersten Jahren seines Bestehens mit beharrlicher Konsequenz und qualitativ hochstehenden Programmen einen guten Namen erspielt. Die Zusammenarbeit mit dem Klarinettenisten und Komponisten Claudio Puntin ist auch auf CD dokumentiert ("Berge versetzen", Unit Records 2010).

## EXTREM ZUFRIEDEN

"Musikalisch bin ich extrem zufrieden", bilanziert Grottschreiber die ersten fünf Jahre. "Heute stehen wir an einem Punkt, wo wir uns vor keiner Freelance-Big-Band in Europa verstecken müssen." Das Konzept, ausschliesslich aktuelle Kompositionen zu spielen und kein traditionelles Repertoire im Rücken zu haben, hebt das LJO deutlich von andern Big Bands ab. Trotzdem wünschte sich Grottschreiber, dass ein Orchester wie das LJO als zeitgenössischer Klangkörper ernster genommen würde. "Die Big-Band-Musik hat in den letzten Jahren eine grosse Entwicklung durchlaufen, was kompositorische Ideen und neue Auffassungen von Klanglichkeit betrifft. Das drückt aber in der öffentlichen Rezeption leider noch kaum durch."

Viele Kompositionen, die vom LJO zur Aufführung gebracht werden, stammen von David Grottschreiber und Trompeter Aurel Nowak oder sind Bearbeitungen von Stücken anderer LJO-Mitglieder. Das wird auch auf dem neuen und dritten Album der Fall sein, das Ende Oktober erscheint. Selektiver verfährt das LJO inzwischen mit Einladungen an junge und unbekannte Gastkomponisten, wie das in den ersten Jahren noch gepflegt wurde. Mehr ins Zentrum getreten

sind Produktionen mit bekannten Musikern wie Claudio Puntin oder kürzlich Dave Douglas, mit dem und dessen Kompositionen das LJO im Juli 2012 an den Langnau Jazz Nights ein Programm bestritten hat.

## ZUGÄNGLICHKEIT

Moderne Big-Band-Musik zu schreiben heisst für Grottschreiber nicht, möglichst intellektuell oder schwierig zu klingen. Von der Klanglichkeit her gebe es eine gewisse Nähe zur zeitgenössischen Musik, andererseits würden auch Einflüsse aus der Rock- und Popmusik adaptiert. Wichtig sind für ihn Elemente wie Spontaneität, Energie und Improvisation, wie sie den Jazz kennzeichnen. "Ich reizte gerne gewisse Extreme aus, bin aber auch erpicht, eine Fassbarkeit und Bodenhaftung zu erreichen." Bei allen Auslotungen unbekannter Zonen müsse es immer wieder einrasten, grooven, packen. "Die Musik, die mich interessiert, soll nicht verstiegen, sondern zugänglich sein." Dafür sorgt auch die Spielfreude aller 19 Beteiligten, die seit Jahren mit Elan und Herzblut dabei sind.



## LUCERNE JAZZ ORCHESTRA

*Still Now*  
(Unit Records / MV)

- 20.10. Stadtgarten Köln mit Hayden Chisholm
- 21.10. Prerov Festival CZ
- 23.10. Olomouc CZ
- 25.10. Glogow Festival PL
- 28.10. Bratislava Jazz Days SK
- 08.11. Jazzkantine Luzern, Plattentaufe
- [www.ljo.ch](http://www.ljo.ch)